



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens-Verfassung deß Heiligen Jgnatii Von Loyola/ Stiffers der Gesellschaft Jesu

Carnoli, Aloisio

Prag, [ca. 1689]

Das XII. Capitel. Öffentliche Werck/ und Abtödtung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44072

Das XII. Capitel.

Öffentliche Werck / und Abtödtung.

Dawolen er mit berührten / und noch grösseren Beambtungen / der weitschichtigen Regierung beschäftigt gewesen ; hat er dannaoh unablässlich seine Hand außgestreckt / mehr und noch mühsamere Wercke zum Heyl des Nächsten / durch öffentliche Stifftgebäude unternommen. Zeügnuß kan hierins fals ablegen das Hauß der anfänglichen Glaubenden (die man Catechumenos nennet) welches er mit durchdringung vieler Beschwärnussen / für die / zum Christglauben unittretende Juden / dergleichen er auf die vierzig / in verlauff eines einzigen Jahrs / getauffet / und vorhero in eigener Behausung eine geraume Zeit verpfleget hatte ; wie auch für die bekehrten Türcken und andere aufgerichtet. Indessen ein Clericus , der es nicht übertragen kunte / daß bemeltes Hauß nicht nach seinem / sondern Ignatij Gutbeduncken verwaltet wurde / verleümdet ihn sambt seinen Gesellen bey dem Volck / als einen mit der Ketzerey behafften / der wegen Entdeckung der Beicht auch den Scheiterhauffen verdienet hette. Dieser (wiewol Ignatius schwoige) wurde folgendß seiner Laster halben überwisen / und zu ewiger Gefängnuß verdammet. Bezeügen kan es / beydes Waisenhaus / in deren einem er die Knaben / im andern die Mägblein / so der Eltern und Lebensmittel beraubet waren / versorget. Zum Zeügen stehet das Kloster der heiligen Catharina ; darinn er solche Töchter / die von ehrlicher Ankunfft / auß Verwahrlassung der Mütter / und vordringender Nothdürfftigkeit in Gefahr ihrer Zuchtbewahrbarkeit stundten / mit Vorschreibung gewisser Sittenregeln / zu Verfsicherung der Ehr und Seeligkeit aufgenommen / biß sie (mit der zeit)

ebro

ehrbar verheyrahtet / oder zum geistlichen Stand veremählet würden : worzu die Boledlen Römische Herren Crescentius und Castellus, und Herz Vannucius des Pabsts Pauli III. Allmosengeber / ein merkliches beygetragen. Gleiche Bezeugnuß erstattet das Hauß St. Marthá / ein verwehrlicher Aufenthalt derjenigen / so einen unvergnügten Ehestand getroffen : worauß ihnen zu entkommen keine Thür eröffnet würde / dann durch Verßöhnung zu ihren Ehemännern. Und das Hauß St. Magbalená / eine Zuflucht der verführten Weibsbilder / und in unzinlichen Fürnehmen außgesetzten Menschen : davon keine Außflucht zu finden wäre / als allein in ein klösterliches Leben / als wo die reüige Buß Thorwarterin ist / und ihnen mit dem silbernen Thränenschlüssel etwann ein Kloster aufsperrn möchte zum geistlichen Leben. Diese beyde Behausungen seynd sowol an der Zahl / als nutzbarer Ersprießlichkeit / wolgedichen ; was schon immer die Höllenmacht / durch etwelche auch Ubeliche Frauenrauber mit Aufrühren / Verfolgungen / Schmachschrifften / und Anklagen darwider aufgewickelt : worbey gleichwol des Ignatij eysenfeste Standhaftigkeit / wie in allen anderen gut angefangenen Fürsätzen / unverruckt gebliben. Und über alles bezeüget es das Teütsche Collegium, welches jenem Trojanischen Rüst- oder Waffsen Pferde gleich / zu einer Heldenschule so vieler tapferen Männer in der Kirche Gottes worden ist. Doch aber / neben so hohen Bemühungen / und ausgeführten Stiftswercken zu Rom / erweise sich Ignatius eine Seel der Welt (wie er damals benamset wurde) und sandte seine Ordensgenossen auß / in alle Landschafften / durch den ganzen Erdenkreis / mit bedeutlichen Worten : Ite, incendite, & inflammate omnia : Gehet hin / entzündet / und flammet alles an. Opferte indessen sein eyfrigtes Gebet Gott täglich auf / für die Christliche

P 2

liche Fürsten: und hat in den Ordenssätzen embfisse
 ge Verfügung gethan / wie gleichfalls alle Mitglieder
 für dieselben zu Gott inständig betten sollen: als an
 dero Bey: und Wolstand / zum Dienst Gottes und
 Heyl der Seelen / am meisten gelegen sey: Umb die
 Befehrung der Heyden und Ketzler hat er monatlich
 zwey heilige Messopfer zu verrichten / denen Priestern/
 und eben so viel Rosenkrantz abzubetten denen so nicht
 Priester seynd / auferlegt. Hat Päbstliche Bullen auß-
 gewircket / krafft deren die Ketzerey durch Aufrichtung
 des Ampts der heiligen Inquisition, von den Italianis-
 schen Landen abgeleit: denen Leibärzten / derley Pa-
 zienten anzunehmen / die sich vorhero dem Priester zu
 Beichten weigerten / untersaget würde: Das scharffe
 Verbott / der Zwenkämpfe / vom König auß Portugall
 erbitten: Eine Kriegsflotte / wider den Türcken / vom
 Kaiser Carolo V. durch Joannem Vega Königlichen
 Stadthalter zuwegen gebracht. Als zum König in
 Mohrenland Briefe außgefertiget wurden / hat er zu
 solcher Versendung verordnet zu werden / mit geboges-
 nen Knien bey dem Römischen Pabst angehalten. Uns-
 terfieng sich ebenmäffig wegen Handhabung des See-
 lenheyls / zu Jerusalem / zu Constantinopel / und im Kö-
 nigreich Sypern Collegia aufzurichten; deren Bewerck
 Stellung folgend durch zeitlichen Hintritt Ihro
 Päbstlichen Heiligkeit Julij III. unterbrochen worden.
 Weit außsehende Verbitterung einiges grossen Unvers-
 nehmens / zwischen dem Römischen Pabst und König
 von Portugall / hat seine Vermittelung zu einem güts-
 lichen Vertrag gebracht: Die klösterliche Ordenszucht
 der Gottverlobten Jungfrauen / auf begehren Königs
 Philippi II. mit Päbstlicher Anschaffung durch Cata-
 launien / Sicilien / und mehr andere Länder in Welsch-
 land / widerum eingeführet. Keine Arbeit hat er ges-
 sparet / die Königliche Princessin Renata, Ludovici des
 Kön

Kön

Königs in Frankreich Tochter / und des Herzogs zu Ferrara Gemahlin von dem Calvinischen Irthum zum wahren Glauben zu verleiten. Umb Befehrung des Engellands war er eyfrigst bemühet / durch öfteres Briefwechslen mit dem vertrauesten Cardinal Polo. und Bersehung / wie demselben mit Hineinbringung seiner Ordensverwandten / und Aufrichtung der Seminarien geholffen werden möchte. Teutschland vor anderen truge er in seinem Herzen: Denen Patribus Jajo, Fabio, und Canisio, hat er zum öftern mitgegeben / wie sie bey dortigen Bischoffen beweglich anhalten solten / nach aller Möglichkeit Schulen zu eröffnen / die blühende Jugend wol zu unterrichten / darauß dermaßen taugliche Pfarrherren erwachsen möchten: und zwar mit solcher Frucht / daß die Kaiser Ferdinandus der erste und andere; die Könige auß Polen / Stephanus und Sigismundus, kein bedencken getragen / öffentlich außzusagen: Sie hätten kein vorträglicheres Mittel ersinnen können / die Catholische von der Ketzerrey bekränckte Religion / in ihren unterhabenden Ländern und Königreichen aufzurichten / und in besseren Stand zu bringen / dann durch Unterweisung der Jugend in denen Schulen der Societets Geistlichen. Ignatius ist ein Anfänger gewesen der Marianischen Bruderschafft; der Apostolischen Außsendungen über Land; der Predigen auf denen Stadtplätzen / und in Kirchen: der Willfährigkeit / Kranken und Sterbenden mit Hülff und Trost beizuspringen. Zu deren allen Verrichtungen er annoch im oberstem Generalat seiner Geistlichkeit / ein lebhaftes Ebenbild an sich selbst erweisen. Seine Dencksprüche seynd zu verwundern / wodurch er vorgegeben: Wann ich des Nächsten Nutzen / in was immer Sachen / hette befördern können / halb entblößet über die Stadtgassen daher zu gehen / mit aufgesetzten Hörnern /
und

und allerhand anderen Beschimpfungen: wolte er nichts verabsäumen haben; kan auch keine Alexydung in der Welt so schlecht und verächtlich erwanfeyn/ die ich zum Behuf einer einzigen Seele außgeschlagen herte: Könnte ich täglich mein Leben zu tausendmalen darstrecken / umb das ewige Heyl eines einzigen Menschen zu befördern / wär meine Freudenlust. Und viel andere Merckwürdigkeiten zu überschreiten / so hat des Ignatij Seeleneyfer beweglich erkennet / jener im geistlichen Stand / ungeistlich lebende Geistliche: bey dem / als er eine aufrichtige vom verstrichenen Leben widerholte Beicht / unter überflüssenden Zähern und mächtigsten Bedrückungen der zerknirschten Hertzensbereüung abgelegt / er ihme gleichförmig bereüige Zerknirschung des Hertzens und Verbesserung seines lasterhafften Lebens eingerücket. Solchen hat erkennet jener Doctor von Paris / bey dem er auf der grünen Trucktassel mit helffenbeinernen Kügelen zu spielen eingeladen / und folgende Bedingnuß aufgesetzt worden: So sehrn es Ignatius verspielen möchte / er jenem durch wehrende Monatsfrist für einen Knecht zu dienen verpflichtet seyn; falls aber der Herz Doctor den kürhern ziehen dörffte / dieser zum besten seiner Seele von Ignatio etwas aufnehmen solte / was er ihm wurde angeben. Das Spiel gehet an; der hierinn ganz unerfahrne Ignatius übertrifft allemal den sonst wol außgeübten Meister: und hat ihn durch die geistlichen Exerciria zu einem heiligen Mann außgefertiget. Derjenige / so mit unsinniger Lieb gegen einer Ehebrecherin behafftet / zur gewissen Gefahr des Lebens und der Seelen geenlet / als Ignatius bey anhaltender Winterfrost / gegen Abend in einer kalten Pfütze bis an den Hals vertieffet / mit zitterenden Worten ihn angesprochen / ist gleichfals von dem Weg der Bosheit zuruck gezogen worden. Die Strenge
heit

heit seines Leibs / welcher ihm ein Schlachtopfer ge-
 wesen vorhero der Entelkeit / darnach seiner selbst Bers-
 hass: und Abtödtung / bezeüget sein Leben / welches von
 eyfenen Ketten / Fasten / Hiß und Frost zum öfftern in
 äufferste Gefahr gerathen. Die sehr wenige und grobe
 Speiß besprengte er mit Staub und Aschen ; wann
 ihm gleich übel war / wolte er doch für sich nichts be-
 sonders bey Tische zulassen. Verhube es sträfflich dem
 P. Minister, daß er ihm allein ein einziges Weinträus-
 bele aufgelegt / dergleichen die übrigen von der Gemein-
 nicht auch hatten. Daß er sein Leben übernatürllicher
 weis durch ein stätes Wunderwerck unterhalten / has-
 ben die Leibärzte außgesaget : zu dessen Bekräftigung
 nach seinem Ableiben seine Därmer sambt dem Magen
 ganz lár / verträcknet / und eingeschrumpfen / die Leber
 verhärtet / und in der Alder Vena Porra genant / drey
 merckliche Steinlein befunden worden. Doch ware
 er noch mehrers der innerlichen Abtödtung ergeben :
 bezeigte sich einen geschwornen Feind seiner selbst :
 allen Wolgeschmack versagte er seinen Zuneigungen :
 unterdruckte die Anreizungen / widerstrebete dem eige-
 nen Willen / hatte (nach Aussag der beschwornen / vom
 Apostolischen Stul verordneten Gerichtsbesißer) die
 Lieb aller Sachen / welche Gott nicht seynd / von
 sich abgethan / und verbannet. Als der Herzog
 von Magiara / und der Herzog von Albucherque / für
 ihren nahen Blutsverwandten Ignatij Bruders Toch-
 ter / als deß Loyoleischen Stammehauses Erbfolge-
 rin / zur Ehe begehrten : schrib er ihnen zuruck : solche
 Auerfuchung seye weit von seiner Stands: Profession
 entfehrnet. Bekennete einsmals : Er hette schon in
 die eilff Jahre kein einzige Zeile an jemanden vom
 Hauß seiner Befreundnuß abgehen lassen ; weil er
 gemeynet / er habe von der Zeit an / da er die Welt
 verlassen / kein Hauß mehr in der selbigen. Wie
 ihm

ihm ein Paquet Briefe auß seiner Heimet eingehändigt worden/ warff er sie unerbrochen mit einander ins Feuer / am nechstgelegenen Schorstein / und fuhr im Gebett fort/ darinn er begriffen ward. Auf dieses verwendet er allen Fleiß / dahin richtet er sein gänzlich Absehen der Betrachtungen / in dem gründet er einzig das Wachsthum der Vollkommenheit / damit er die Überwindung seiner selbst erreichen / die Gemüthsaußwallungen dämpfen / die Zuneigungen nach dem Zielmaß der Göttlichen Gleichförmigkeit einzwängen / und sich von allen Sachen entäußern / auch der Geistlichen Verdiensten zu grösserer Ehre Gottes berauben möchte. Nebst anderen geistreichen Lehrsprüchen hat er denen Seinigen folgenden Entwurff hinterlassen: Es dringet der Teüfel mehr auf die äusserliche als innerliche Würckungen: dessen Endaußführungen bestünden meistens in einer sichtbaren Scheinheiligkeit / in ansehllichen und verwunderlichen Dingen. Da hingegen der Geist Gottes mehr innerlich würckte / zu Verlaugnuß des eigenen Willens / und innerlichen Abtödtung veranlasse. Solcher gestalt er einen umb Rathserholung mit ihm sprechenden Mann / auß dem Orden des heiligen Dominici / in grundständiger Wahrheit beschiden: Das jene Kloster-Nonne für verdächtig zu halten / und mit falschen Blendungen bethöret zu seyn scheine / die auß ihrem Haupt Blut schwizete: die an den Händen / Füßen / und ihrer Seiten Wundmahle hervor zeigete; die außser der Vorsterherin Gebott / weder angefügte Feuersglut / weder Nadelstiche am Leib empfunden. Derenthalben hat er seinen Geistlichen die ungebräuchlichen / und äusserlichen Kasteiungsübungen verboten / welchen er / nach etwann preyswürdig vollzogenen Berrichtungen / in die Spitäler sich zu verfügen / oder den Kindern die Christliche Lehr außzulegen / anbefohlen: Patri
Lainio,

Lainio, so ein Predig mit gutsprechender Bewunderung der anwesenden Cardinälen gehalten / die Abwartung des Haußesels angewisen: Einem Leyenbruder / der die ganze Fastenzeit in Wasser und Brod zugebracht / am heiligen Charfreytag geschaffet / die gewöhnliche Speisen zu geniessen. Er versamlete sich jede Stund im Gemüth: und kame ihm verwunderlich vor / daß irgends ein Priester derley Gemüthsversamlung nur siebenmal des Tages pflegte vorzunehmen. Mit was für Bedachtsamkeit er in allen Wercken zu verfahren sich gewöhnet / erhellet auß dem Büchlein seiner genauen Erforschung über alle insonderheit vorbey lauffende Fehler / so er das Particular Examen benennet / und nach seinem Absterben unter dem Hauß gefunden worden: darinn er ein jedwede Überwindung oder tägliche Gebrechlichkeiten / auch noch selben Tag / an dem er verschyden / fleißig aufgemercket. Auß Beschuß so mannigfältiger Erforschungen und in Achtnehmung der Regeln / eine gute Lebenswahl anzustellen / hat er nichts zu thun für die Hand genommen / nichts in die Gedancken einsteigen lassen / dann was GOTT mehr gefällig / und der eigensinnigen Zuneigung mißfälliger wäre. Und bezeügen es die urkundlichen Besrichte zu dessen Heiligsprechung: Ignattius habe all seine innerliche Regungen und Gemüths Leyden / schaffren in Beherrschung gehabt. Die hitzig und gallfüchtigen Zustände der Natur hatte er also meisterlich gebrochen / daß ihn der Leibartz / einer kalten und wasserschleimigen Beschaffenheit oder Anartung zu seyn geurttheilet. Dannenhero schine sein unveränderliches Angesicht und Gemüth / sowohl zur Zeit der Kranckheit als Gesundheit: wie bey traurigen / so bey fröhlichen Zufällen / ihm allemal gleichförmig; der gestalt / daß es auch heilige Leüthe ein Vorbild des Paradieses zu benamsen pflegten: und der Cardinal von

Quiroga in dessen Anschauung niemals gnüßlich könte
 ersättiget werden. Es verwunderte sich P. de Guzman,
 da er wahrgenommen/ wie der heilige Vatter über ei-
 ne hohe Stiegen herab gefallen / und aber von einer
 unsichtbaren Hand/ gleich als er an die Mauer anprel-
 len solte, urplötzlich aufgehalten wurde; und/ den er für
 zu todt gefallen zu seyn erachtet / von so augenscheinli-
 cher Lebensgefahr unbeirret aufstehen / ohne zuruck-
 schauen / und mit sittsamen Geberden seines Berges
 fortgehen sahe. Als er eine Haußpredig machte/ und
 ihm angedelitet wurde / daß man den herbeygeschaff-
 ten Bauzeug für die Schuldner durch Gewalt hinweg
 führe / hat er gleichwol seine angefangene Red unver-
 ändert eine Stund lang fortgesetzt. Demnach Peter
 Carassa / welcher wegen standhafter Widersetzung Ig-
 natij/ damit der von demselben gestiftete geistliche Or-
 den der Theatiner / nicht mit der Societet vereinbaret
 werden möchte / sehr übel zufrieden war / zum Pabst-
 thum erhoben/ schon manchen eine merckliche Furcht
 eingejaget : und selbiger / bey entstandener Kriegsem-
 pörung/ denen falschen Beschuldigungen allzu leichten
 Glauben beymessend / ob solte im Collegio viel Soldat-
 tengewehr heimlich verborgen stecken/ den Römischen
 Stadtverwalter / sambt dem Pabstlichen Kammer-
 Fiscal / alles zu untersuchen / ins Hauß geschicket : hat
 Ignatius die Abgeordneten mit grosser Höflichkeit em-
 pfangen/ und mit fröhlichem Angesicht durch alle Win-
 ckel herum geföhret. Als ihm die Leibärzte gerathen
 die aufstossenden Gedancken zu mässigen/ und selbe vor-
 ändern außzuschlagen / so etwann die Herzenshaiter-
 feit benehmen könten / erwidert er : Es seye nichts in
 der Welt / das ihm die Beruhigung deß Gemüths
 verstören möchte ; einzig außgenommen / wann
 die zum Dienst Gottes aufgerichtete Societet solte
 zertrennet werden. Doch aber / auch bey derley sich
 ereig-

ereignendem Zufall/ erachtet er widerum / durch Versammlung eines viertelstündigen Gebetts / in vorig sittsame Beschaffenheit zu gelangen. Aller geistlichen Unterweisungen sein gewöhnlicher Zweck / seine stette Red : Homo interior: Der innerliche Mensch; allzeit hat er im Mund jenen Spruch : Vince te ipsum: überwinde dich selbst. Welchen / als der H. Xaverius in Indien anablässlich widerholte/und es etliche befremdete / antwortet er ihnen : Also hab ichs erlehret von unserem frömsten Vatter Ignatio. Einem / so von ungestümer Sittenart gewesen / pflegte er zu sagen : Bruder ermuntere dich / deiner selbst überwinde zu werden / alsdann wirst du einen gedoppelten Verdienst darvon tragen / vor andern / die von angeböhrender Milde der Besänftigten Natur nicht anlaß haben / sich zu überwinden. Ebuermassen ermahnet er den Edmundum Augerium, einen Jüngling von hitziger Lebhaftigkeit; und gabe dem P. Minister. der viel Einwendungen wider ihn als einen unruhigen / und der geistlichen Abtödtung mindest zugethanen Menschen klagbar angebracht / zu vernehmen : Gemach / gemacht ! dann ich erachte / dieser Sohn habe innerhalb weniger Monatsfrist umb ein merckliches Res zugenommen / als andere durch ein ganzes Jahr. Wolte also den gänzlichen Fleiß aller Betrachtungen / und alles Gebetts / auf die Bemeisterung der angeartesten Zuneigungen verwendet wissen; weil er im Gegentheil die Erfahrung eingezogen zu haben sagete : Daß auß hundertten / die dem vtelmässigen und lang verweilten Gebett ergeben seynd / über neunzig anzutreffen wären / die eigensinnig / schwer zu regieren / in eingewurzelter Meynung verhärtet / und voller Einbildung ihrer Hochschätzbarkeit verblieben. Was ihnen immer im Gebett muthmässlich einfället / halten sie für Göttliche Einsprechungen ;

ja ihre Hirnsnicken / und Anstürmung der Eigensinnlichkeit nehmen sie auf / wie einen Antrib Gottes.

Das XIII. Capitel.

Verständigkeit / Sanftgelindigkeit / Starckmütigkeit / und Demuth.

Deschwind von urheblicher Einleitung seiner Befehring her / hatte er sich angeartet in Sachen / so den Stand der Seelen belangen / nichts auß Hefftigkeit / nichts auß Zuneigung vorzunehmen : sondern sich auf die Vernunft und Berathschlagung zu steiffen / wodurch / sagte er / der Mensch vom Vieh unterschieden wurde. Höchst verwunderlich fallet es / mit was für Vernunftigkeit er in der Regierung die Beschaffenheit aller Verrichtungen / die Zuneigungen der Personen / die Gelegenheit der eintreffenden Zeit / der Hülfsmittel Zuträglichkeit / der Verhindernüssen Beschwerlichkeiten / den ganzen Verlauff der außführlichen Bewegstellungen beobachtet / und vorsichtig überleget habe. Auch die geringsten Sachen / so solgenden Tages außgerichtet werden solten / zeichnet er ihme vorigen Abend auf / und erkläret denen Amptsverwaltern die Weis der Vollziehung : wo es die Noth oder Umständigkeit erforderte / hat er einerley Sachen öfters in Berathschlagung gezogen. Didacus von Mendola ein Königlicher Abgeordneter zu Rom / bekennete unverholen / es wären ihm alle Außrichtungen seines Königs jedesmal glücklich vonstatten gangen / warzu er des Ignatij Rath gepfleget ; im Gegenspiel aber ungleich außgeschlagen / wann er selben übergangen. Kayser Ferdinandus I. wolte bey dem Päbstlichen Stul nichts gehandelt wissen / ohne vorher eingezogenes

nes